

27. Amur-Korkbaum

(*Phellodendron amurense*)

Rautengewächse (Rutaceae), Seifenbaumartige (Sapindales)

Wenn man dem Lehrpfad weiter folgt, gelangt man zu einem noch jungen Exemplar des Amur-Korkbaums. Das namensgebende Merkmal, die dicke Korkschicht, ist bei ihm noch wenig ausgeprägt.



Korkbaum (eigenes Foto)

Klimawandelbaum getestet.

Blüte und Blütenstand:

Der Amur-Korkbaum ist zweihäusig, d.h. es gibt Bäume, die männliche und andere, die weibliche Blüten tragen. Seltsamerweise enthalten alle Blüten sowohl Staubblätter als auch Stempel, also männliche und weibliche Organe, aber es ist immer nur eine Sorte funktionsfähig. Die Einzelblüten sind klein, grünlich-gelb und haben keine

Besonderheiten und Verwendung:

Diese Baumart stammt aus Ostasien. Bei uns wird sie als Zierpflanze in Parks und Friedhöfen verwendet. In manchen Bereichen Nordamerikas breitet sich der Korkbaum invasiv aus.

Die Rinde enthält medizinisch wirksame Alkaloide und spielt eine Rolle in der traditionellen chinesischen Medizin. Das Öl, das man aus den Früchten pressen kann, wirkt als Insektizid.

Der Baum liefert ein schönes Holz, das sich z.B. für den Bau von Möbeln eignet.

In seiner Heimat wächst der Baum in Mischwäldern auf nährstoffreichen, eher feuchten Böden. Da er Hitze und Kälte verträgt, wird er als

Kronblätter. Dadurch aber, dass sie in großer Zahl in Rispen stehen, sind sie auch ohne Duft für blütenbesuchende Insekten interessant.

Frucht:

Die Früchte sind kugelige, schwarze, ölhaltige Steinfrüchte, die einen aromatischen, terpentinähnlichen Geruch haben und von Vögeln gefressen werden sollen. In Azeton gelöst ist das Fruchttöl ein Insektizid. Die attraktiven Früchte bilden sich natürlich nur auf den weiblichen Bäumen und nur dann, wenn es auch einen männlichen Baum in der Nähe gibt.

Sonstige Merkmale:

Die gefiederten Laubblätter werden rund 30 cm lang. Die einzelnen Fiedern sind glänzend dunkelgrün, ganzrandig und in eine gekrümmte Spitze ausgezogen. Sie haben, vor allem wenn sie gerieben werden, denselben aromatischen Geruch wie die Früchte. Im Herbst färben sie sich gelb und fallen oft schon Ende September ab.



Bei diesem jungen Baum fängt die **Borke** erst an, sich zu verdicken. (Eigenes Foto)

Frei stehende Korkbäume können sehr ausladende Kronen bilden. Das auffälligste Merkmal älterer Amur-Korkbäume ist die dicke Borke, die große Ähnlichkeit mit der der Korkeiche aufweist, mit der er aber nicht verwandt ist. Die Borke kann abgeschält, zermahlen und zu diversen Korkprodukten, wie Korkplatten, Bodenbelägen, Schuhsohlen verarbeitet werden. Gute Flaschenkorken lassen sich aber anscheinend nicht daraus herstellen.

Verwandte Arten:

Zur gleichen Gattung gehört nur noch der japanische Korkbaum. Die Familie der Rautengewächse aber ist sehr bekannt, denn sie enthält auch alle Bäume mit Zitrusfrüchten (Orangen, Zitronen, Mandarinen...).